



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hand-Arbeit/ Oder Ein leichte Weiß den Himmel durch die Übung der leiblichen Arbeit zu gewinnen

Ein Werck so nützlich als nothwendig allen beydes Geschlechts
Geistlichen/ welche mit leiblicher Arbeit und Geschäften beladen seynd.
Wie auch Allen Handwercksleuthen ihr Hand-Arbeit mit geistlichem
Gewinn zu verrichten

Le Blanc, Thomas

Augspurg und Dillingen, 1700

§.4. Nothwendige Lehr dise Übung belangent.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47685)

Nothwendige Lehr diese Übung be- langend.

10.
GOTT ist
überall/und
wie?

Halt man diese Übung mit
Nutzen gebrauchen lö in-
te / so ist nothwendig, daß
man wisse und glaube, daß
GOTT in dem Meer / in der Er-
den / in dem Lufft / in den Himmeln
und aller Orten / die wir uns nur
einbilden können / würcklich seye /
in allen diesen Orten ist durch seine
Wesenheit / durch seine Gegen-
wart / durch seine Allmacht / er
ist ganz inniglich vereinigt mit al-
len Geschöpfen / er sieht alles / was
in und mit ihnen vorüber gehet /
klar / hell und deutlich. Er kan
vernichten / straffen / belohnen alle
Menschen und Engel / ja die ganze
erschaffene Wesenheit.

Man kan diese Lehr leicht erklä-
ren / durch die Gleichnus eines Kö-
nigs / welcher durch seine Wesen-
heit auf seinem Thron sitzt / dieser ist
durch seine Gegenwart in der gan-
zen Königlichem Cammer / welche er
vor Augen hat / durch seine Macht
in seinem ganzen Königreich / wel-
ches er beherrschet / wir können auch
unserer Einbildung / helfen durch
die Gleichnus der Hof Junckern
und Hofherren / wirst du wohl ei-
nen finden / der also unverschämt ist

daß er wider seinen König in seiner
Gegenwart reden darff / vor seinem
Angeicht seiner spotten / wirst du
einen so Verzagten finden / welcher
in einem Treffen / wo der König mit
seinen Augen und Zusprechen zu
ritterlichen Thaten anmahlet / doch
dörffte den Rücken wenden / und
das Versey Geld geben / das
bloße Ansehen / die einzige Ge-
genwart eines Königs hat die
Soldaten angetrieben ritterliche
ja also zu reden / übermensliche
Thaten zu würcken / um einen ge-
ten Anblick ihres Königs haben sie
alles Blut aus ihren Adern frey-
willig vergossen.

GOTT ist in der rechten Hand
eines Tugendamen Menschen wie
ein Degen / alle seine Feind auß-
greiffen / in seiner Linken wie ein
Schild / ihn zu beschützen / vor sei-
nen Augen wie ein heller Klang
ihn zu erleuchten / hinter seinem
Rücken / wie ein vorsüßiger
weiser Zuchtmeister / ihn anzu-
führen / und zu leiten / oder ih-
me / wie ein Sonnenschein ihn zu
bedecken / unter ihm / wie ein Tragh-
oder Tragkeim ihn best zu halten /

Von den Tugenden/so dem Stand der Layen/Brüder te. 179
in ihm, wie die Seel/ ohne bey dem
Leben zu erhalten / zu stärken und
zu bewegen.

So ist es dann sehr vernünfftig / daß wir unsers Heils auch
uns bereiten ein ebenmäßige Ver-
einigung mit diesem unendlichen
Gut zu haben.

Der Heyland und Beduti-
gam unsrer Seel befehlt uns /
daß wir ihn / als ein Pitt-
schafft/ auf unser Herz aufzubru-
cken / wie auch gleicher massen / auf
unsere Arm / auf daß nemlich alle
unsere Begirten / und alle unsere
Werd bezeichnen und verpittschafft-
ret setzen mit seinem Heiligen Nah-
men / und seiner Heiligen Gedäch-
nus wann einer diese Vollkommen-
heit haben wurde / so wurde ein sol-
cher gewislich in einem steten Anse-
hen und ianetster Freundschaft mit
seinem GOTT schon des Him-
mels genießen.

Der Heilige Dorotheus gabe
eben diesen Rath seinem jungen
Nosticho, als ihm einen vollkom-
menen Geistlichen in dem Stand
der Layen / Brüder zu machen /
mercke / sagte er / daß dir nie-
mahlen GOTT aus deinen
Gedanken entweiche / be-
trachte stets / daß GOTT

gegenwärtig vor dir seye /
und du vor seinem Angesicht
stehest.

Es lebte diese Lehr der Tugend-
same Bruder mit solcher Sorg und
Aufmerksamkeit / daß er auch in
seiner wiewohl schweresten Kran-
heit dieser Gegenwart GOTTES
bis zu seinem Todt niemahlen ver-
gessen / und durch diese stete Auf-
merksamkeit auf GOTTESNAME er
in der Tugend innerhalb fünf
Jahren so weit / daß er aus
einem Edelmann und aus einem
nach der Freyheit trachtenden
Soldaten / der vielen Lastern erge-
ben / und durch die Wollüst der
Welt allbereit gefesselt ware / ein
sehr heiliger und vollkommener
Müch worden ist / und nach
seinem Todt in dem Himmel
mitten unter den strengesten
und heiligsten Einsiedlern ist ge-
sehen worden.

Der Seelige Henricus Su-
lo aus dem Prediger / Orden
gang in der Liebe der Göttli-
chen Weisheit / das ist unsers
Heylandes versüßigt / hielte sich
unablässlich in seiner Gegenwart
auf / und wünschte mit inn-
brünstigem Verlangen / mit ihr
sich zu vereinigen / und aus
Liebe ihrer alle Müh / und alle
Arbeit

Sur. 17. Jan.
c. 4.

Arbeit und alle Schmerzen aus-
zusehen; Einmahls unter an-
deren sahe er sie auf einer schö-
nen glänzenden Wolcken auf
einem Helffenbeinernen Thron sit-
zend / sie glantz heller als die
Sonnen in dem hohen Mittag. /
dise dann begehrte von ihm sein
Herz / welches er auch mit höch-
sten Freuden ihr gegeben hat /
dahero ist erfolgt / das er an
nichts anders als an sie den-
cken konnte / und das er sich
an sie anhenckte / als wie ein
Kind an die Brust seiner Mut-
ter.

lung der Götlichen Hochhei-
ten.

Wist du auch wissen / ob
GOTT in deinem Herzen wohnt?
Die Seelige Angela von Foligij
wird dir dessen ein unsehlbares
Zeichen geben / alsdenn sagt
Sie / wann wir an nichts
anderst als an GOTT ges-
dencken können / auch nichts
anders reden / als von ih-
me / ist es ein Zeichen / das
Er in uns sich aufhalte und
ruhe.

ibidem. c. 6. Ein andermahls sahe er seinen
eigenen Leib um die Gegend des
Herzes gangen hell und durch-
scheinend wie eine Crystall in dem
selben dann sahe er diese ewige
Weisheit / welche allorten sich
auf ein sehe liebreiche Weis-
ausbiete / nach an sein Göt-
liche Brust truckte die Seel
Henric / welche ganz verzuckt
und aufer sich ware in Betrach-

Wir seyn d krafft unserer
Hemper verbunden an andere
Sachen / so gar auch an außersit-
che und Zeitliche zu gedenden /
doch muß man GOTT in den
selbigen niemahlen aus den Augen
lassen / will man anders
nicht die Tugend und die An-
dacht verlieren.

